

Schitouren im Naturpark Fanes-Sennes-Prags

Dadurch, daß der Kronplatz über sehr viele, technisch sehr fortgeschrittene Aufstiegsanlagen verfügt, und darüber hinaus noch die Möglichkeit gegeben ist, den Schnee auf künstliche Art und Weise herzustellen, ist das Dorf Al Plan/St. Vigil zu einem der bekanntesten Wintersportorte des Dolomitengebietes herangewachsen. Aber jenen Touristen, die einen oder mehrere Tage inmitten der ungestörten Natur verbringen möchten, bietet Al Plan noch etwas mehr. Das Dorf ist ein idealer Ausgangspunkt für die zahlreichen Alpinisten und Liebhaber von Schitouren, die einen oder mehrere Tage abseits der überfüllten Schipisten verbringen möchten, um die absolute Stille und die wunderbaren Schönheiten der Dolomiten im Naturpark FANES-SENES-BRAIES am Ende des romantischen Rautales zu genießen, durch das sich auch eine sehr schöne Langlaufloipe windet.

Die Weite des Naturparkes ermöglicht es, unter einer großen Anzahl an Schitouren, von den leichten bis zu den anspruchsvolleren, in den Gebieten von Fanes, Fodara Vedla und Senes, in über 2.000 m Seehöhe, auszuwählen.

Für die anspruchsvolleren Schitouren ist es sehr zu empfehlen, sich von einem ortskundigen Bergführer begleiten zu lassen.

Wir alle wissen, daß der Berg streng ist und keine Fehler verzeiht. Die Lawinen stellen im Winter die Gefahrenquelle Nr. 1 dar und der Großteil der Unfälle ist der Unvorsicht der Menschen zuzuschreiben. Jenen, die Schitouren auf dem Programm haben, rät man deshalb zur Vorsicht.

- Starke und langanhaltende Schneefälle erhöhen die allgemeine Lawinengefahr. Wenn während oder unmittelbar nach dem Schneefall der Wind bläst, erhöht sich die Gefahr erheblich.
- Die Gefahr gibt erst dann nach, wenn sich der Neuschnee mit dem Unterboden konsolidiert hat. Wärmere Temperaturen begünstigen diesen Vorgang, die klirrende Kälte verzögert hingegen die Stabilisierung.
- Abgesehen vom Wetter hängt die Lawinengefahr auch maßgeblich von der Struktur der Schneedecke ab.
- In 90 % der Lawinenunglücksfälle sind es die Beteiligten selbst oder ihre Begleiter, die den Hang "schneiden" und so die instabilen Schneemassen loslösen.
- Da laut Statistik nur wenige Verschüttete die Lawine überleben, ist es von äußerster Wichtigkeit, daß man der Gefahr vorbeugt, indem man sich die Meldungen des Lawinenwarndienstes anhört und sich danach richtet.

- Da die tückischen Schneebrettlawinen nicht immer vorhergesehen werden können, ist es ratsam, die Spur so zu wählen, als ob die Lawinengefahr sehr hoch wäre (den Rücken und Graten folgen, lange Hangdurchquerungen meiden, kurze steile Hänge so hoch wie möglich queren, in kleinen Gruppen von einer sicheren Stelle zur anderen gehen, nur an sicheren Stellen rasten).

Zeit

Die für den Aufstieg benötigte Zeit hängt von der Qualität des Schneeuntergrundes, von den Wetterverhältnissen und vor allem von der körperlichen Verfassung, der Erfahrung und den Fähigkeiten des Tourengewehers ab.

Bei der Abfahrt hängt die dafür benötigte Zeit von der Geschicklichkeit des Tourenschiefers ab.

Ausrüstung und Material

Die Auswahl der Bekleidung, der Ausrüstung und des Materials ist mit der Art, der Länge und mit dem Schwierigkeitsgrad der gewählten Schitour gekoppelt. Der rasche technische Fortschritt bei der Ausrüstung und bei den Materialien, die Mode und andere Faktoren tragen zur kontinuierlichen Verbesserung der individuellen Ausrüstungsmöglichkeiten bei. Somit wird jeder im Rahmen der Funktionalität und der Bequemlichkeit jene Ausrüstungsgegenstände auswählen, die der Tourenart, seinem Geschmack und seiner Brieftasche entsprechen.

Die Standardausrüstung, die für den Tourensport notwendig ist:

a) Bekleidung:

- Strumpfhose oder lange Unterhose
- wasserundurchlässige Hosen
- Wolleibchen und Wollpullover oder eine Pilejacke
- Wollmütze oder Schneehaube
- Hochgebirgswindjacke
- Wollfäustlinge oder auch Fäustlinge aus gefüttertem Leder
- Gletscher- oder Sonnenbrillen
- Tourenschiefer mit Profilmummisohle

b) Ausrüstung:

- kurze und leichte Schier
- Spezialbindungen für Schitouren
- Metallschistöcke, wenn möglich teleskopisch einstellbar
- Express-Felle
- Bergrucksack entsprechender Größe mit Schnallen zum Schitransport

- Alpinführer in Taschenformat und topographische Karten
- evtl. Kompaß, Höhenmesser und Sicherungsseil ...

Im Schitourenkatalog finden sich verschiedene weitere Raffinessen, die mehr oder weniger nützlich sind. Es ist also der Phantasie und der Brieftasche eines jeden überlassen, was er sich alles anschaffen will.

Es ist hier nicht meine Absicht eine komplette Auflistung der möglichen Schitouren im Gebiet von Enneberg, genauer im Naturpark FANES-SENES-BRAIES, zu erstellen; ich möchte nur auf einige der klassischen Touren eingehen.

Unsere Ausgangspunkte sind jeweils die Schutzhütten von Fanes, Lavarella, Fodara Vedla und Senes. Während die Fanes-Hütte über die gesamte Wintersaison offen bleibt, Weihnachten eingeschlossen, öffnen die anderen erst ab Februar-März ihre Tore.

Wenn man von Pederü zu den Schitouren aufbricht, dann verlängert sich die Gehzeit um weitere zwei Stunden.

I. Schitouren im Gebiet von Fanes

1. Col Toronn (2.458 m)

Höhenunterschied: 420 m - Gehzeit: 1,5 Std. (nur Anstieg)

Es handelt sich um eine leichte und kurze Schitour, die für Anfänger sehr geeignet ist. Wegen seiner rundlichen Form wird der Col Toronn auch "Schildkröte" genannt. Von der Lavarella-Hütte aus nimmt man zunächst den kurzen Hang auf der rechten Seite in nördlicher Richtung in Angriff, bis man den Plan dles Sarënes erreicht (weite Mulde). Man dreht nun nach links und steigt über die nicht allzu steilen Hänge in Richtung des Sattels zwischen dem Col Toronn und dem Neuner. Ist der Sattel erreicht, so dreht man scharf nach links und erreicht alsbald den höchsten Punkt.

Was die Abfahrt betrifft, kann jeder seine eigene Strecke wählen ohne an irgendwelche Vorgaben gebunden zu sein; die leichten Bodenwellen des Hochplateaus sind sehr einladend.

2. Antoniusspitze (2.655 m)

Höhenunterschied: 617 m - Gehzeit: 2 - 3 Std.

Es handelt sich hier um eine klassische Schitour, die nicht besonders anspruchsvoll, jedoch sehr interessant ist.

Von der Lavarella-Hütte aus gewinnt man an Höhe bis zum Plan dles Sarënes, das auf der rechten Seite liegt. Diese Mulde durchquert man auf der linken Seite am Fuße des Neuners (Sas dles Nö). Man erreicht den Eingang zum Antoniustal und steigt dann weiter bis zum Antoniusjoch auf 2.466 m hoch (Ju de Sant'Antone); die letzten 100 m vor der Scharte sind sehr steil. Von der Scharte weg dreht man nach rechts und steigt, dem Grat folgend, bis zum Gipfel hinauf.

Die Abfahrt folgt den Spuren des Aufstieges. Ist man mit viel Vorsicht wieder an der Scharte angelangt, so beginnt die genußvolle Abfahrt durch das kleine Tal, dann durch Plan dles Sarënes bis zur Lavarella-Hütte. Bei optimalen Schneeverhältnissen können erfahrene Tourenger die Antoniusspitze durchqueren und über den steilen Hang bis zum Eingang des Antoniustales abfahren.

3. Sas dles Diesc/Zehnerspitze (3.023 m)

Höhenunterschied: 985 m - Gehzeit: 3 - 4 Std.

Diese klassische, recht anspruchsvolle Schitour ist unter dem Gesichtspunkt der Abfahrt nicht sehr lohnend, sie ist jedoch wegen des großartigen Naturerlebnisses, das sie einem vermittelt, interessant.

Von der Lavarella-Hütte geht es zunächst rechts hinauf bis zum Plan dles Sarënes, um dann sofort nach links zu drehen. Nach einem leichten Anstieg bewegt man sich in Richtung des versteckten Sattels zwischen der Zehnerspitze und dem Ciastel de Fanes. Es geht dann weiter nach Westen, an großen Felsblöcken vorbei und an recht steilen Hängen hinauf. Wenn die

letzten Felsen des Gipfels erreicht sind, schnallt man die Schi ab und legt die letzten Meter zum Gipfel zu Fuß zurück (Metallfixseil).

Die Abfahrt erfolgt auf demselben Weg wie der Aufstieg. Man steigt zunächst mit kleinen Serpentinaen über den steilen Hang hinunter, wobei man auf die Lawinengefahr achten soll. Ist man am FuÙe des Hanges angekommen, kann man schöne Kurven frei in Richtung Lavarella-Hütte ziehen.

4. Col Bechei (2.793 m)

Höhenunterschied: 751 m - Gehzeit: 2 - 3 Std.

Der Aufstieg zum Col Bechei ist eine der meistbegangenen Schitouren, da sie recht leicht und sicher ist; der Gipfel ist ein ausgezeichneter Aussichtspunkt.

Von der Fanes-Hütte steigt man zum Limojoch (2.172 m) hinauf. Man biegt sofort nach links ab und geht zwischen Felsblöcken und Latschenkiefern hindurch, bis der Fuß der steilen Westhänge erreicht ist. Diese werden mittels mehrerer Serpentinaen bezwungen, bis zwei kleinere Täler erreicht sind. Nachdem man diese Täler durchquert hat, kommt man zu alten Barackenresten aus dem Ersten Weltkrieg; hier dreht man scharf nach links und nimmt wiederum einen steilen Hang in Angriff, der uns zur Vorkuppe führt. Von hier aus kann man leicht zum Gipfel weitergehen. Im letzten Stück muß man auf Schneewächten achten.

Für die Abfahrt wird fast gänzlich dieselbe Strecke wie für den Aufstieg benutzt.

5. Monte Castello (2.817 m)

Höhenunterschied: 775 m - Gehzeit: 2 - 3 Std.

Es handelt sich um eine sehr lange, aber auch sehr schöne und relativ leichte Schitour.

Von der Fanes-Hütte steigt man zunächst zum Limojoch hinauf, um dann die Großfanes-Alm zu erreichen. Kurz nach der Alm dreht man nach links und bewegt sich über die leichten Hänge des weiten Tales in Richtung Monte Castello, der durch seine protzige, zylindrische Form hervorsticht. Der letzte Teil ist sehr steil und hat man den Hang einmal bezwungen, so ist auch das Biwak von Monte Castello erreicht, von wo aus man eine wunderschöne Aussicht zu den nahegelegenen Tofanen hat.

Die Abfahrt erfolgt wie der Aufstieg. Von Großfanes steigt man wieder zum Limojoch hoch und dann zur Fanes-Hütte hinunter.

Zur Pederü-Hütte kommt man, indem man den Spuren des Raupenfahrzeuges folgt.

II. Schitouren im Gebiet von Fodara Vedla

1. Fodara Vedla - Col Piera Maura (2.148 m)

Höhenunterschied: 182 m - Gehzeit: 40 Min. - 1 Std.

Es handelt sich um eine leichte und kurze Schitour für Anfänger. Von der Fodara Vedla-Hütte steigt man in Richtung NO durch die wenigen Lichtungen zwischen den Latschenkiefern, bis zum Gipfel hinauf. Auf demselben Weg erfolgt die Abfahrt.

2. Fodara Vedla-Hütte - Senes-Hütte (2.116 m)

Höhenunterschied: 150 m - Gehzeit: 45 Min. - 1 Std.

Es handelt sich um einen einfachen Spaziergang mit Tourenschiern, für Anfänger sehr geeignet.

Man startet in Fodara Vedla in Richtung Senes. Kurz hinter der Schutzhütte biegt man nach rechts ab und steigt über die Abkürzung, die sich zunächst durch die Latschenkiefern schlängelt, um dann wieder in die Verbindungsstraße zu münden.

Die Abfahrt kann entweder gleich erfolgen wie der Aufstieg, oder man kann der vom Raupenfahrzeug gespurten Straße folgen.

3. Sas dla Para/Lavinores (2.460 m)

Höhenunterschied: 500 m - Gehzeit: 2 Std.

Der Aufstieg zur Lavinorenesspitze - für uns Enneberger "Sas dla Para" - kann als ein Klassiker "sui generis" bezeichnet werden. Sehr wenigen objektiven Gefahren ausgesetzt, ist diese Tour auch für wenig erfahrene Tourengerer geeignet.

Von der Fodara Vedla-Hütte aus umgeht man den Hügel (Bergstation der Materialseilbahn) und, nachdem man eine kleine Mulde durchquert hat, überwindet man ein leichtes Auf und Ab. Man quert nun den steilen Bergrücken in Richtung O (Achtung auf Lawinen, wenn der Schnee noch nicht stabilisiert ist) und gelangt zu einer Scharte. Hier biegt man nach rechts und steigt auf dem weiten Bergrücken ohne Schwierigkeiten bis zum Gipfel hoch. Der Tourengerer erhält hier seine Belohnung, denn die Aussicht auf die Hochebenen von Senes und Fosses, auf die Mulde von Cortina d'Ampezzo, sowie auf die Hohe Gaisl, auf die Tofanes und auf viele andere bekannte Gipfel der Fanesgegend, ist einfach überwältigend.

Für die Abfahrt bieten sich zwei Varianten an:

- a) die erste, für nicht allzu erfahrene Tourengerer, folgt den Spuren des Aufstieges, erreicht erneut die kleine Scharte und dreht scharf nach links.
- b) die zweite, für erfahrene Schialpinisten, führt direkt über die Nordseite hinunter. In beiden Fällen endet aber die Abfahrt an der Fodara Vedla-Hütte, nachdem zwei Flachstücke durchquert wurden.

Von Fodara Vedla aus kann man über die kurvenreiche Straße oder durch Val dal Sé (wenn es die Schneeverhältnisse erlauben) abfahren. In diesem letzten Fall muß man vorher eine kleine Scharte erreichen, die sich von Fodara Vedla aus in südlicher Richtung befindet und auf sehr leichter Steigung in 10 Minuten zu erreichen ist.

III. Schitouren im Gebiet von Senes

1. Col de Lasta (2.311 m)

Höhenunterschied: 195 m - Gehzeit: 0,5 - 1 Std.

Es handelt sich dabei mehr um eine Möglichkeit, sich die Beine etwas zu vertreten.

Von der Senes-Hütte quert man die kleine Erhebung auf der weiten Ebene, bis man den südöstlichen Hang des Hügels erreicht hat. Hier dreht man nach rechts und steigt über gemäßigte Hänge, inmitten von Latschenkiefern dem Gipfel entgegen; etwa auf halbem Weg ist ein etwas steilerer Hang zu überwinden. Der Gipfel ist dann aber bald erreicht.

Die Abfahrt ist sehr leicht und deshalb auch für Anfänger und für weniger erfahrene Tourengerer geeignet.

2. Col dles Sciores (2.333 m)

Höhenunterschied: 218 m - Gehzeit: 45 Min. - 1 Std.

Auch hier handelt es sich um eine kurze und leichte Schitour, die wenig anstrengend ist, jedoch eine stabile Schneelage voraussetzt. Der Gipfel ermöglicht eine weite Sicht über die Hochebenen von Senes und Fosses.

Von der Senes-Hütte weg geht man in nördliche Richtung, um die Scharte links vom Col dles Sciores zu erreichen. Kurz davor biegt man nach rechts ab und bezwingt den steilen Hang mit Serpentinaen, bevor man leicht den Gipfel erreicht. Die Abfahrt auf demselben Weg ist relativ leicht; die erfahrenen Tourengerer können auch auf direktem Wege über die steilen Hänge zur Senes-Hütte abfahren, vorausgesetzt der Schnee ist stabil.

3. Muntejela de Senes (2.787 m)

Höhenunterschied: 671 m - Gehzeit: 2 - 3 Std.

Es handelt sich dabei um eine sehr lohnende Tour, was die Aussicht und das Naturerlebnis betrifft. Der Gipfel ist ein äußerst interessanter Aussichtspunkt über die gesamte Senesregion. Diese Tour ist für Schialpinisten mittleren Erfahrungsgrades besonders geeignet.

Von der Senes-Hütte aus überwindet man einige Erhebungen in nordwestlicher Richtung und kommt dann in die große weite Mulde von Munt de Senes. Hat man einmal die Almweiden hinter sich, dreht man nach links bis man sich in einem Kessel befindet. Dieser wird mittels Serpentinaen auf recht steilem Boden bezwungen, bis man auf dem Grat angekommen ist (Achtung Lawinengefahr!). Auf weiten, wenig steilen Hängen kann man dann bequem in Richtung Gipfel hochstapfen.

Tourengerer mittleren Grades werden denselben Weg für die Abfahrt wählen. Fortgeschrittene Schifahrer können den Berg queren und über die sehr steile Ostflanke (Vorsicht!) zur Senes-Hütte abfahren. Selbstverständlich können Hin- und Rückweg auch vertauscht werden.

4. Picio Sas dla Porta/Kleiner Seekofel (2.762 m)

Höhenunterschied: 646 m - Gehzeit: 2 - 3 Std.

Der Aufstieg erfolgt in einer äußerst suggestiven Umgebung und die Tour ist sehr panoramisch. Von der Senes-Hütte aus geht man in Richtung Seitenbach-Scharte; nachdem die Ebene durchquert ist, dreht man nach rechts und peilt die Mulde zwischen dem Senneser im Westen und dem Kleinen Seekofel im Osten, an. Kurz bevor sie erreicht ist, dreht man nach rechts in Richtung des charakteristischen, geneigten Tafelgebirges, auf das man durch eine Engstelle gelangt. Der Gipfel, dessen Felsen senkrecht nach Norden abfallen, stellt eine Art Hochplateau aus Gestein dar, das über dem Pragser Wildsee thront.

Die Abfahrt erfolgt auf den Spuren des Aufstieges; der erste Teil weist sehr steile Hänge auf und erfordert eine dementsprechende Vorsicht. Mit abnehmender Höhe nimmt auch die Neigung der Hänge ab und die Abfahrt kann locker und unbeschwert erfolgen, bis die Schutzhütte erreicht ist.

Von Senes steigt man weiter nach Pederü ab, entweder über Fodara Vedla oder mittels Abkürzung.